

ÖBR-Frühjahrsfortbildung 2009 Nr. 2 in Baden

Aktionsforschung – Werde selbst zur Erforscherin/zum Erforscher deiner Arbeit!

Eine Einführung zur wissenschaftlichen Erforschung und professionellen Entwicklung der eigenen pädagogischen Arbeit im Feld der Musik- und Bewegungspädagogik

**Ein Workshop mit
REINHOLD BRUNNER**

Inhalt

Es geht um die Praxis, die Arbeit mit Menschen in einer Institution und die gezielte Reflexion. In diesem Workshop wird die wissenschaftliche Methodologie der Aktionsforschung vorgestellt. Wir werden theoretisch und praktisch arbeiten. Ich werde Möglichkeiten vorstellen, selber eine Forschungsfrage zu entwerfen und in einem kurzen Aktions-Reflexions-Zyklus einen praktischen Aspekt des Unterrichtens zu untersuchen. Neue Erkenntnisse und/oder Bestätigungen von eigenen Vermutungen und deren Darstellung könnt ihr als Ergebnisse mitnehmen. Wenn euch die Arbeitsweise zusagt, können wir eine gemeinsame wissenschaftliche Zusammenarbeit beginnen. Mit meiner und der gegenseitigen Unterstützung der MitforscherInnen („kritische Freunde“) könnt ihr selbstständig in eurem Arbeitsbereich weiterforschen und Ergebnisse veröffentlichen. Dieser Prozess würde dann mit eurer Zustimmung eine wesentliche Basis meiner Dissertation als Aktionsforschung (second-order action-research) werden.

Referent: Reinhold Brunner, Mag. art.

Rhythmiklehrer und Gitarrelehrer am Bundesinstitut für Sozialpädagogik in Baden.
(persönliche Homepage <http://www.bisopbaden.ac.at/~rhythm/>)
Absolvent der Musik- und Tanzpädagogik (Mozarteum Orff-Institut) und Rhythmik (Musikuni Wien). Derzeit PhD-Studium an der Musikuniversität Wien.

Zielgruppe: Musik- und BewegungspädagogInnen/RhythmikerInnen.

Zeit: Samstag, 20. Juni 2009; 10 bis 17 Uhr.

Ort: Schloss Braiten

Übungshort des BISOP Baden; Braitnerstr. 26; 2500 **Baden** (Anreise siehe unten)

Kosten: 35 € bis spätestens 12. Juni 2009 auf das Konto des ÖBR bei der BAWAG, BLZ 14000, Kontonummer 049 10 660 891

Anmeldung bei reinhold.brunner@schule.at oder unter 0650/5601399

Anreise

Öffentlich: Wenn Sie mit den ÖBB unterwegs sind, steigen Sie am Bahnhof Baden aus. Zu Fuß beträgt die Entfernung zum Schloss jetzt etwa 800 Meter. Sie kommen aus der Schalterhalle heraus und durchqueren einen Park, wo Sie sich links halten. Gleich stoßen Sie auf die in der Straße verlegten Schienen der "Badnerbahn", die Sie, sich nach rechts wendend, stadteinwärts bis zur nächsten Ampel entlanggehen. Dort gehen Sie nach links, überqueren eine Brücke und biegen nach rechts in die Braitnerstraße. Nach ca. 100 m liegt links das Schloss Braiten.

Mit dem Auto:

Sind Sie mit dem Auto unterwegs, nehmen Sie von der Südautobahn (A2) die Abfahrt "Baden" und fahren über die Zubringerstraße etwa 1,5 km bis zur Abzweigung "Baden-Ost", wo Sie rechts abbiegen und nun für etwa 2 km die Braitnerstraße geradeaus entlangfahren. Gegen Ende der Strecke sehen Sie links ein Parkhaus, an dem sie aber vorbeifahren. 100 m danach ist links das Schloss Braiten. Sie können direkt am Parkplatz vor dem Schloss parken.

Gütekriterien der Aktionsforschung:

Gütekriterien der Lehreraktionsforschung, die nicht nur Maßstäbe für die Datensammlungsmethoden darstellen, sondern den gesamten Forschungsprozess begleiten:

- (1) Hinzuziehung alternativer Perspektiven
- (2) Erprobung durch Praxis
- (3) Ethische Vertretbarkeit
- (4) Praktische Verträglichkeit

Unter Punkt (1) ist zu verstehen, dass jede Beschreibung nur perspektivisch sein kann, dass man aber Einseitigkeiten durch andere Perspektiven entdecken kann und die entwickelte praktische Theorie umfassender machen kann. Als alternative Perspektiven kommen Sichtweisen anderer Personen, andere Forschungsmethoden und Perspektiven aus anderen Untersuchungen in Frage.

Punkt (2) heißt, dass für die Güte der theoretischen Einsichten spricht, wenn diese erlauben, das praktische Handeln zu verbessern.

Punkt (3) Ethik: Forschung ist ein Eingriff in soziale Situationen. Der Prozess muss daher mit den pädagogischen Zielen vereinbar sein und den Grundsätzen humaner Interaktionen entsprechen. In der Aktionsforschung geht man davon aus, dass eine Veränderung der Praxis, die ja auch eines ihrer Ziele ist, nur mit Zustimmung der von ihr Betroffenen und nicht gegen deren Willen geschehen darf, sondern muss auf demokratischen und kooperativen Beziehungen aufbauen. Es ist dabei auf die ethischen Prinzipien von **Aushandlung**, **Vertraulichkeit** und **Kontrolle** der Forschung **durch die Betroffenen** zu achten.

Praktische Verträglichkeit (4) meint, dass Forschungsprozess und Untersuchungsinstrumente so gestaltet sein sollen, dass sie von professionellen Praktikern ohne übermäßigen zusätzlichen Zeitaufwand für die Weiterentwicklung ihrer Praxis genutzt werden können.